

Sparquoten in Europa

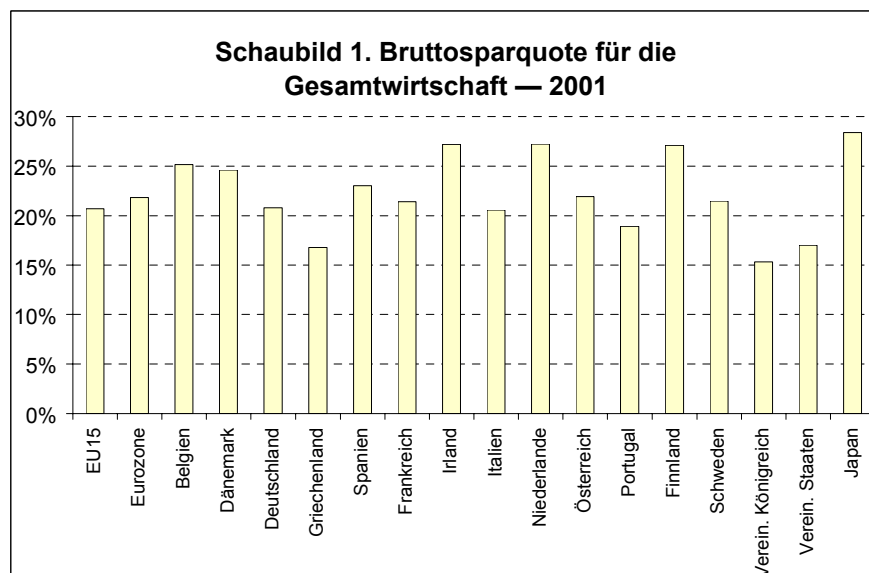
John Verrinder

Mit Hilfe der Daten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung können aggregierte Sparquoten berechnet werden. Diese Quoten sind wichtige Indikatoren für die ökonomische Analyse. Sie werden berechnet, indem die Ersparnis durch das verfügbare Einkommen dividiert wird. In dieser Ausgabe von *Statistik kurzgefasst* stehen die Sparquote für die Gesamtwirtschaft sowie jene der privaten Haushalte im Mittelpunkt.

Die Sparquoten in den Mitgliedstaaten der EU weichen deutlich voneinander ab. Es gibt jedoch eine Reihe von methodenbezogenen Gründen, die diese Unterschiede zumindest teilweise erklären können. Die vorliegende Veröffentlichung befasst sich mit einigen dieser Punkte.

Sparquoten können einschliesslich (brutto) oder ausschliesslich (netto) Abschreibungen berechnet werden (natürlich muss die Behandlung der Abschreibungen bei den Aggregaten Ersparnis und verfügbares Einkommen jeweils auf gleiche Weise erfolgen). Wird netto gemessen, so wird die Wertminderung des Anlagevermögens im Verlaufe des Produktionsprozesses berücksichtigt, d.h.: die Ersparnis wird um den Betrag niedriger ausgewiesen, der notwendig ist, den produktionsbedingten Verschleiss des Kapitalstocks zu ersetzen. Zwischen den Mitgliedstaaten besteht allerdings möglicherweise noch Harmonisierungsbedarf bei der Messung der Abschreibungen (zumindest auf der Ebene der Sektoren). Aus diesem Grunde konzentriert sich diese Veröffentlichung auf Bruttogrößen.

Bruttosparquote für die Gesamtwirtschaft



Anmerkung: Die Angaben für Irland und Japan sind Prognosen.

Die Bruttosparquoten der einzelnen Volkswirtschaften unterscheiden sich erheblich. Die Sparquote Japans ist deutlich höher als die Quoten für EU15 und die Eurozone. Der Wert der Vereinigten Staaten dagegen weicht nach unten ab. Innerhalb der EU weisen Irland, die Niederlande und Finnland die höchsten Sparquoten auf. Das Vereinigte Königreich und Griechenland verzeichnen die niedrigsten Werte.

Statistik

kurz gefasst

WIRTSCHAFT UND FINANZEN

THEMA 2 – 33/2002

VOLKSWIRTSCHAFTLICHE GESAMTRECHNUNGEN

Inhalt

Bruttosparquote für die Gesamtwirtschaft 1

Bruttosparquote der privaten Haushalte 2

Zur Methodik 3



Manuskript abgeschlossen: 19.07.02

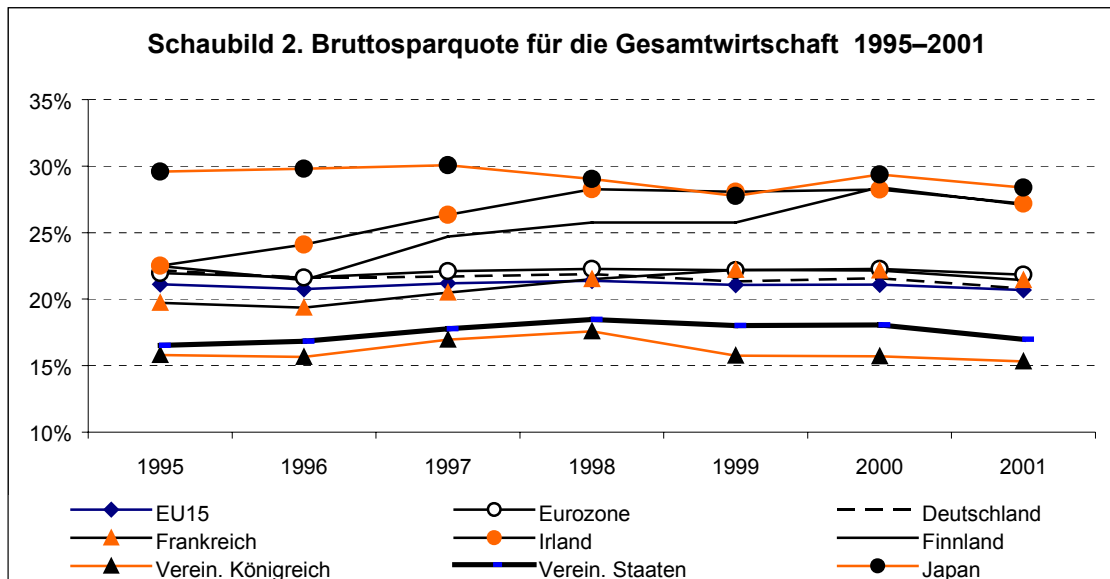
ISSN 1024-431X

Katalognummer: KS-NJ-02-033-DE-N

© Europäische Gemeinschaften, 2002

Über den Beobachtungszeitraum hinweg sind die gesamtwirtschaftlichen Bruttosparquoten recht stabil geblieben. Das nachstehende Schaubild 2 zeigt die

zwei Ausnahmen: Sowohl in Finnland als auch in Irland ist eine deutliche Zunahme der Sparquoten festzustellen.

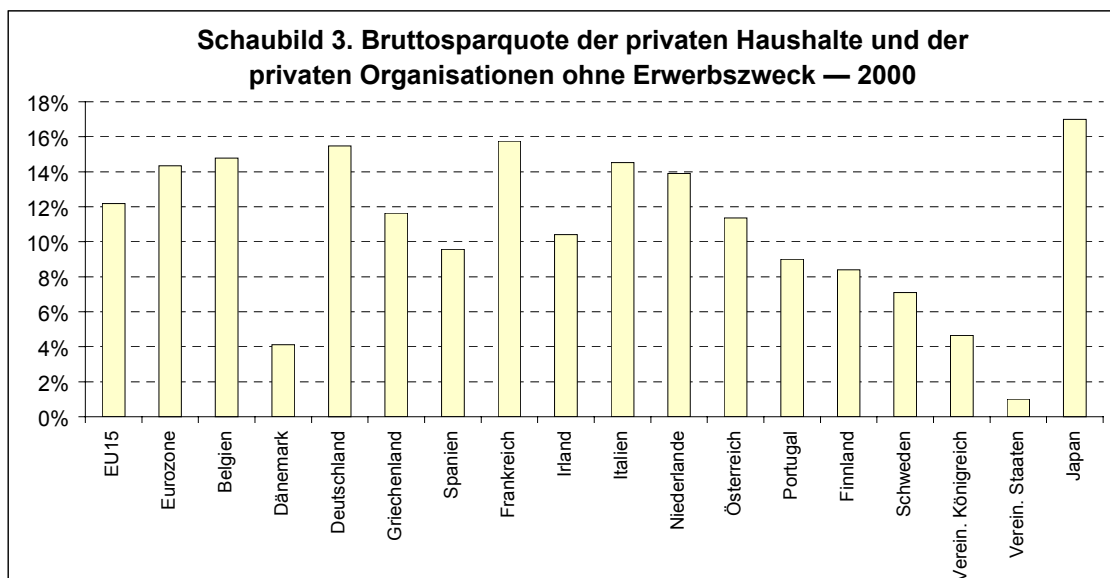


Anmerkung: Die Angaben für Irland und Japan für 2001 sind Prognosen.

Bruttosparquote der privaten Haushalte

Eine Reihe von Mitgliedstaaten berechnet keine Angaben für den Sektor private Haushalte (getrennt von den privaten Organisationen ohne Erwerbszweck). Aus

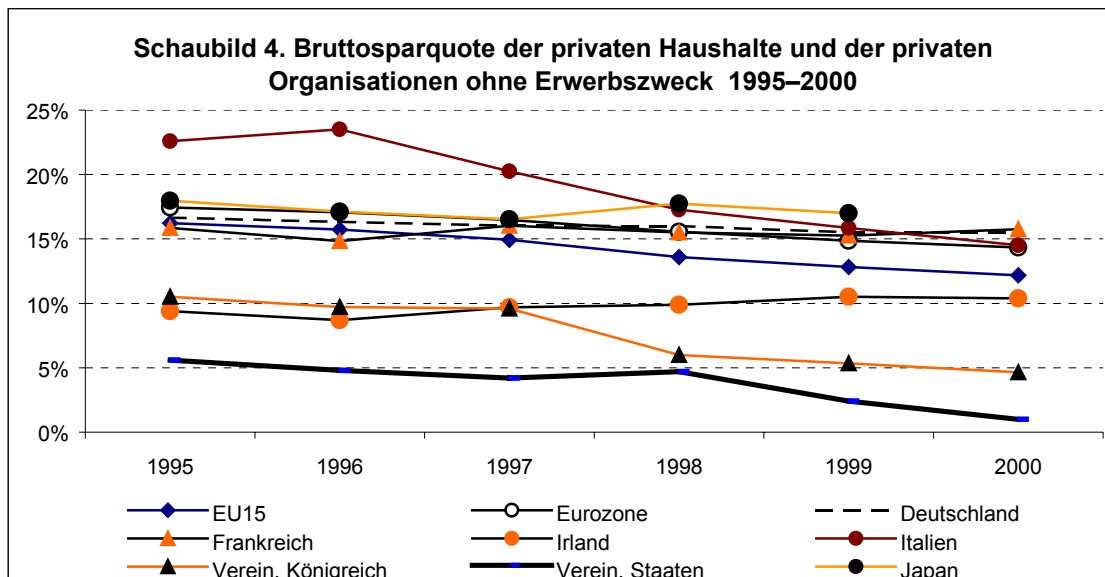
diesem Grunde beziehen sich die Daten im folgenden auf die privaten Haushalte einschliesslich der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck (letztere umfassen z.B. Wohlfahrtsverbände, Gewerkschaften und Kirchen).



Anmerkungen: Luxemburg, Irland und Portugal sind in den Werten für EU15 und die Eurozone nicht eingeschlossen. Die Angaben für Irland basieren auf nationalen Quellen; der Wert für 2000 ist eine Schätzung. Der Wert für Portugal bezieht sich auf 1998. Die Daten für die Vereinigten Staaten und Japan wurden nationalen statistischen Quellen entnommen.

Erneut zeigen sich erhebliche Unterschiede zwischen den Ländern. Die Sparquote der japanischen Haushalte ist höher, die US-Quote dagegen niedriger als die aller EU-Staaten. Innerhalb der EU sticht das niedrige

Sparniveau der Haushalte des Vereinigten Königreichs und Dänemarks ins Auge. Die höchsten Quoten gibt es in Italien, Frankreich, Deutschland und Belgien.



Anmerkungen: Die Werte für EU15 und die Eurozone enthalten über den gesamten Zeitraum hinweg keine Angaben für Luxemburg und Irland und für 1999-2000 zusätzlich keine Angaben für Portugal.
Die Daten für Irland basieren auf nationalen Quellen; der Wert für 2000 ist eine Schätzung.

Über den Zeitraum von 1995 bis 2000 sind die Sparquoten der privaten Haushalte der meisten Länder zurückgegangen. Besonders erwähnenswert ist Italien, dessen Sparquote von einem sehr hohen Wert 1995 auf das Niveau Deutschlands und Frankreichs im Jahr 2000 abgesunken ist.

eines Sektors wie auch der Gesamtwirtschaft ist als Saldo der laufenden Transaktionen (Einkommen und Konsum) definiert. Für die Analyse der Sparquoten hat dies zwei unmittelbare Folgen.

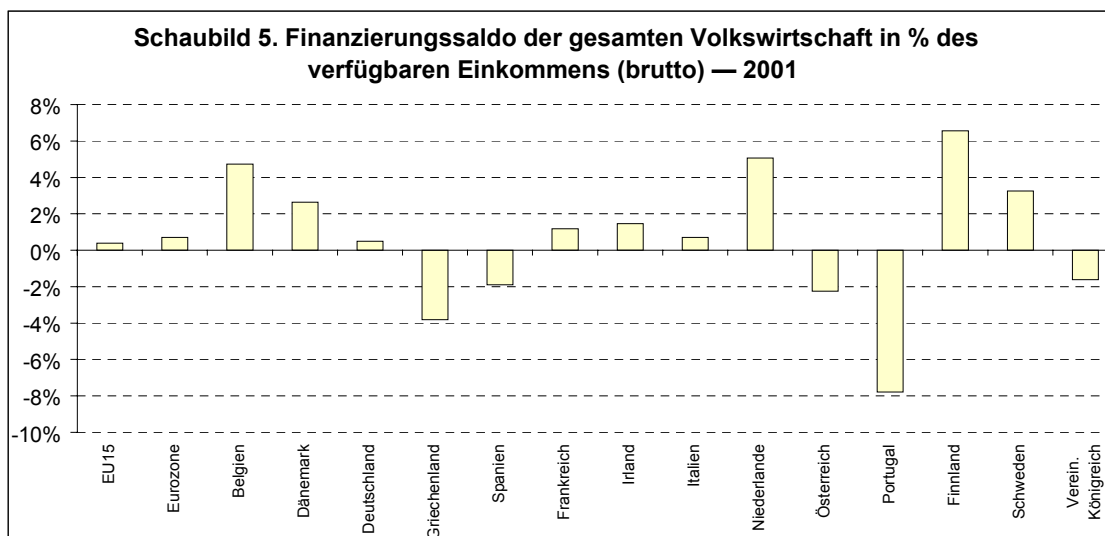
a) Die Sparquoten spiegeln nicht den Nettozugang von Vermögensgütern wider

Zur Methodik

Die eingangs dargestellten Unterschiede -sowohl zwischen Ländern als auch für ein gegebenes Land im Zeitablauf- sind massiv und werfen Fragen auf. Vorab ist jedoch zu klären, in welchem Umfang diese Unterschiede tatsächliche Verhaltensunterschiede reflektieren oder eher das Ergebnis abweichender Meßverfahren sind.

Die Ersparnis (der exakte Begriff in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ist Sparen)

In der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung trägt der Saldo des Vermögensbildungskontos die Bezeichnung Finanzierungssaldo. Beim Finanzierungssaldo werden die Ausgaben für nichtfinanzielle Vermögensgüter sowie Vermögenstransfers berücksichtigt. Das nachstehende Schaubild 5 präsentiert die entsprechenden Daten auf gesamtwirtschaftlicher Ebene für das Jahr 2001, ausgedrückt in Prozent des verfügbaren Einkommens (brutto).



Anmerkungen: Der Wert für Irland bezieht sich auf 1999. Irland und Luxemburg sind in den EU15-Zahlen nicht enthalten.

Verglichen mit Schaubild 1 zu den Bruttosparquoten der Gesamtwirtschaft zeigt sich, dass die relative Position vieler Länder in etwa die gleiche ist. Der hohe negative Wert für den Finanzierungssaldo Portugals ist allerdings markant; er illustriert das relativ hohe Niveau der Realkapitalbildung im Vergleich zu anderen Ländern. Zu den übrigen Mitgliedstaaten mit negativem Finanzierungssaldo gehören Griechenland, Spanien, Österreich und das Vereinigte Königreich.

b) Die Sparquoten reflektieren nicht Umbewertungsgewinne oder -verluste von finanziellen und nichtfinanziellen Aktiva sowie von Verbindlichkeiten

Ein Beispiel sind die realisierten und unrealisierten Umbewertungsgewinne mancher Haushalte im Zusammenhang mit den Fluktuationen im Wert ihres Aktien- und Beteiligungsvermögens. Die privaten Haushalte besitzen erhebliche finanzielle Aktiva (siehe auch die kürzlich erschienene Ausgabe von Statistik Kurzgefasst "Die Finanzstruktur der EU und der Eurozone"), wobei das Niveau, gemessen am BIP, erheblich zwischen den Ländern variiert. Die Gründe für diese Unterschiede sind im wesentlichen institutioneller Natur (dabei sind insbesondere kapitalfundierte Pensionssysteme zu erwähnen).

Tabelle 1. Finanzvermögen und Verbindlichkeiten der privaten Haushalte Ende 2000

Land/Wirtschafts-raum	Finanzvermögen		Verbindlichkeiten	
	Bestände (Mrd. euro)	in % des BIP	Bestände (Mrd. euro)	in % des BIP
Belgien	781	314	111	45
Dänemark	256	147	171	98
Deutschland	3 642	180	1 500	74
Spanien	1 157	190	360	59
Frankreich	3 320	236	648	46
Italien	2 649	227	349	30
Niederlande	1 191	297	342	85
Österreich	277	135	82	40
Portugal	229	199	89	78
Finnland	197	150	43	32
Schweden	397	160	130	52
Verein. Königreich	4 635	299	1 192	77
Eurozone	13 445	213	3 525	56
EU15	18 732	226	5 018	61
Verein. Staaten	35 572	338	7 959	76

Anmerkungen: Die Angaben für die Vereinigten Staaten wurden der Tabelle B.100 der Veröffentlichung der Federal Reserve zur Geldvermögensrechnung entnommen. Griechenland, Luxemburg und Irland, die derzeit noch keine Finanzierungsrechnung erstellen, sind in den Werten für EU15 und die Eurozone nicht enthalten.

Umbewertungsgewinne können die Haushaltsersparnis in dreifacher Hinsicht beeinflussen:

- i) realisierte Umbewertungsgewinne liefern liquide Mittel zum Konsum (diese Mittel werden in der VGR jedoch nicht als Einkommen abgebildet).
- (ii) Umbewertungsgewinne verbessern die Möglichkeit, Kredit zu erhalten (etwa für den Kauf dauerhafter Konsumgüter).
- (iii) Umbewertungsgewinne können einen Einfluss auf das längerfristige Sparverhalten haben. Ein Haushalt, der erhebliche unrealisierte Umbewertungsgewinne verzeichnet und länger-

fristige Sparziele verfolgt, wird weniger aus dem verfügbaren Einkommen sparen in der Erwartung, dass die Umbewertungsgewinne bei ihrer Realisierung die noch fehlenden Mittel liefern.

Eurostat verfügt nicht über vergleichbare Daten zu Umbewertungsgewinnen/-verlusten bei **nicht-finanziellen Aktiva**. Es ist jedoch möglich, Umbewertungsgewinne/-verluste für **Finanzvermögen** zu schätzen, indem entsprechende Informationen zu den Beständen und Transaktionen benutzt werden. Tabelle 2 zeigt nominale Umbewertungsgewinne in Prozent des verfügbaren Einkommens (brutto) der privaten Haushalte.

Tabelle 2. Nicht realisierte Umbewertungsgewinne und -verluste bei finanziellen Vermögenstiteln in % des verfügbaren Einkommens (brutto) der privaten Haushalte

	1996	1997	1998	1999	2000
B	-0,9%	17,5%	30,0%	15,7%	15,6%
DK	8,9%	19,1%	-2,3%	13,9%	7,4%
D	-4,3%	2,4%	6,9%	11,0%	-3,2%
E	7,3%	12,3%	24,9%	31,6%	-6,5%
F	12,6%	13,3%	24,6%	49,5%	-0,5%
I	25,4%	7,3%	20,6%	21,2%	3,7%
NL	12,7%	27,7%	29,3%	45,7%	-11,2%
A	:	:	:	:	1,4%
P	-0,7%	0,0%	9,3%	:	:
FIN	14,0%	14,3%	18,0%	35,2%	1,2%
S	22,5%	21,8%	-11,5%	73,1%	-19,7%
UK	74,9%	98,3%	-7,6%	120,0%	-41,0%

Die Tabelle zeigt, dass — zumindest für einige Länder — die nicht realisierten Umbewertungsgewinne bei finanziellen Vermögenstiteln im Berichtszeitraum erheblich, wenngleich variabel waren. Insbesondere ist das hohe Niveau an Umbewertungsgewinnen im Vereinigten Königreich in den Jahren 1996, 1997 und 1999 zu erwähnen.

Drei weitere methodenbezogene Punkte sind bei der Analyse von Sparquoten der privaten Haushalte zu berücksichtigen :

1. Behandlung der Einzelunternehmen und Personengesellschaften ohne eigene Rechtspersönlichkeit sowie der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck

Der Sektor private Haushalte umfasst auch Einzelunternehmen und Personengesellschaften ohne eigene Rechtspersönlichkeit. Zudem weisen viele Länder die privaten Organisationen ohne Erwerbszweck nicht getrennt vom Sektor private Haushalte aus. Die Bedeutung dieser Organisationen ist von Land zu Land unterschiedlich. Beispielsweise gibt es in den Ländern Südeuropas einen relativ hohen Anteil von Kleinunternehmen, während dieser Anteil in den nördlichen Ländern ziemlich niedrig ist.

Eine Möglichkeit, die Bedeutung von Kleinunternehmen und privaten Organisationen ohne Erwerbszweck innerhalb des Haushaltssektors zu illustrieren, besteht darin, den Anteil der Wertschöpfung des Haushaltssektors an der gesamten Wertschöpfung zu berechnen. Bei dieser Analyse wurde eine Korrektur um

die den unterstellten Dienstleistungen aus eigengenutzten Wohnungen zuzuschreibende Wertschöpfung vorgenommen.

Tabelle 3. Bruttowertschöpfung der privaten Haushalte und privaten Organisationen ohne Erwerbszweck in % der gesamten Bruttowertschöpfung der Volkswirtschaft ⁽¹⁾

	Jahr	%
B	2000	13,1%
DK	2000	9,6%
D	2000	19,9%
EL	2000	44,2%
E	1999	22,9%
F	2000	14,6%
I	2000	20,1%
NL	2000	12,7%
A	2000	19,7%
P	1998	18,4%
FIN	2000	7,5%
UK	1998	10,9%

⁽¹⁾ korrigiert um die Wertschöpfung aus eigengenutzten Wohnungen.

Da Unternehmen Sparquoten nahe bei 100% aufweisen (definitionsgemäß gibt es bei ihnen keine Konsumausgaben), ist es möglich, dass jene Länder mit einem hohen Anteil von Kleinunternehmen im Haushaltssektor entsprechend höhere Sparquoten aufweisen.

2. Behandlung von Pensionen

Die Beiträge zu Pensions- und Lebensversicherungssystemen sind häufig die wichtigste Komponente des 'Sparens' der privaten Haushalte. Leider behandelt die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung verschiedene Arten von Pensionen auf unterschiedliche Weise. Dies kann zu Verzerrungen bei Vergleichen zwischen Ländern führen.

Alle Pensionssysteme werden in der VGR so behandelt, dass Beiträge zu den Systemen als ersparnisreduzierende Ausgaben und alle Auszahlungen als ceteris paribus ersparniserhöhende Einnahmen verbucht werden. Das an die Haushalte fließende Arbeitnehmerentgelt enthält auch alle Arbeitgeberbeiträge zugunsten der Haushalte. Im Falle nicht kapitalfundierter Systeme (manchmal auch Systeme mit im voraus festgelegten Leistungen genannt) gibt es keine weiteren Verbuchungen von Stromgrößen ⁽¹⁾.

⁽¹⁾ Im Falle nicht kapitalgedeckter, von Arbeitgebern betriebenen Pensionssystemen, zu denen es keine Beiträge seitens der Beschäftigten gibt, nimmt die VGR an, dass die Auszahlungen den Beiträgen entsprechen.

Im Falle kapitalfundierter Systeme (Systeme mit Deckungsrückstellungen, in denen die Leistungen im voraus festgelegt sind) nimmt die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung eine weitere Korrektur bei der Ersparnis der privaten Haushalte vor: die Position 'Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche'. Ziel dieser Korrektur ist es, klar zu machen, dass die Haushalte Eigner der Deckungsrückstellungen sind und Nettozugänge zu den Fonds Teil ihrer Ersparnis, nicht aber Teil ihrer laufenden Ausgaben und Einnahmen sind.

Eine Folge dieser Korrektur ist, dass ein Überschuss der Beiträge über die Auszahlungen bei nicht kapitalgedeckten Systemen (,die manch einer sehr wohl als eine Form der Ersparnis bezeichnen würde,) sich nicht in der Sparquote der privaten Haushalte niederschlägt. Leider ist es nicht trivial, den Gesamteffekt zu messen, da in den Ländern der Umfang der Steuerfinanzierung von Pensionssystemen sehr unterschiedlich ist.

Eine zweite Folge dieser Korrektur ist, dass sie Anlass geben könnte, am verfügbaren Einkommen die gleiche Korrektur vorzunehmen, so dass Zähler und Nenner der Sparquote konsistent ermittelt werden. Der Effekt von Korrekturen des Aggregats 'verfügbares Einkommen' lässt sich jedoch untersuchen.

Tabelle 4 zeigt die Korrektur 'Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche' in % des verfügbaren Einkommens (brutto) der privaten Haushalte. Es wird deutlich, dass in manchen Ländern (insbesondere in den Niederlanden, Schweden und dem Vereinigten Königreich) der Überschuss der Beiträge über die Auszahlungen recht erheblich ist, während er in vielen anderen Ländern nur einen geringen Anteil des verfügbaren Einkommens ausmacht.

Tabelle 4. Korrektur für die Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche in % des verfügbaren Einkommens (brutto) der privaten Haushalte und der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck

	1995	1996	1997	1998	1999	2000
B	0,8%	1,0%	1,1%	0,9%	0,9%	0,9%
DK	1,2%	1,9%	2,1%	2,6%	2,3%	1,4%
D	0,9%	0,6%	0,7%	0,7%	0,7%	0,7%
E	0,5%	0,5%	0,5%	0,4%	0,6%	0,9%
F	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
I	0,5%	0,6%	0,5%	0,6%	0,8%	0,9%
NL	9,3%	8,7%	8,7%	9,3%	8,3%	9,4%
A	0,1%	0,3%	0,2%	0,3%	0,5%	0,1%
P	0,9%	1,0%	1,2%	0,8%	:	:
FIN	0,3%	0,5%	0,6%	0,7%	0,8%	1,0%
S	3,7%	3,8%	3,2%	3,2%	3,7%	4,2%
UK	2,4%	2,8%	2,8%	2,9%	3,0%	2,9%

Da die Korrektur am Nenner der Sparquote vorgenommen würde, ist der negative Effekt auf die Sparquoten in den meisten Ländern nicht besonders ausgeprägt (in der Größenordnung von 0,1 bis 0,3 %). Für die Niederlande jedoch wäre die Sparquote der privaten Haushalte (einschließlich der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck) im Jahr 2000 12,7% anstatt 13,9 %.

3. Behandlung dauerhafter Konsumgüter

In der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung werden Anschaffungen dauerhafter Konsumgüter (Konsumgüter mit einer Lebensdauer von mehr als einem Jahr) definitionsgemäß als laufende Konsumausgaben der privaten Haushalte behandelt. Als Beispiele sind Autos und Haushaltsgeräte zu nennen. Analytiker ziehen es bisweilen vor, dauerhafte Konsumgüter als Investitionen zu behandeln. Die Bedeutung dauerhafter Konsumgüter ist von Land zu Land unterschiedlich. Tabelle 5 zeigt die Bruttosparquote der privaten Haushalte (einschließlich der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck) unter Herausrechnung der Ausgaben für dauerhafte Konsumgüter für jene Länder, für die entsprechendes Zahlenmaterial bereitstand.

Tabelle 5. Bruttosparquote der privaten Haushalte und der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck nach Herausrechnung der Ausgaben für dauerhafte Konsumgüter

	1995	1996	1997	1998	1999	2000
B	27,2%	25,6%	24,6%	24,0%	24,6%	23,3%
DK	18,3%	17,3%	15,6%	17,2%	13,3%	13,9%
D	26,7%	26,4%	26,0%	26,2%	25,7%	25,0%
EL	20,4%	18,2%	18,8%	18,5%	18,3%	16,5%
E	21,9%	21,9%	21,7%	21,2%	20,4%	18,9%
F	23,7%	22,8%	23,3%	23,1%	23,2%	23,6%
I	30,6%	31,3%	29,2%	26,6%	25,4%	24,1%
NL	31,2%	29,4%	29,6%	29,8%	27,0%	:
A	26,3%	25,1%	22,7%	23,5%	23,6%	22,5%
P	21,9%	21,3%	20,4%	20,7%	:	:
FIN	19,0%	16,3%	18,4%	17,8%	18,7%	17,6%
S	19,8%	18,3%	16,4%	15,7%	16,9%	16,0%
UK	21,2%	20,8%	21,1%	17,9%	17,2%	16,3%

Es gibt noch andere Gründe, weshalb gesamtwirtschaftliche und Haushaltssparquoten zwischen Ländern nicht ohne weiteres vergleichbar sind. So können das jeweilige Gewicht direkter und indirekter Steuern und die relative Bedeutung des öffentlichen Sektors sich auf die Sparquote auswirken (im ersten Fall wird das verfügbare Einkommen beeinflusst). Die vorliegende Veröffentlichung geht diesen Punkten jedoch nicht weiter nach.

➤ WISSENSWERTES ZUR METHODIK

Die Definition der Ersparnis in dieser Veröffentlichung entspricht der des ESVG 95 (siehe Europäische Kommission 1996). In allen Fällen wird die Sparquote als Verhältnis von Bruttoersparnis (B.8g) und verfügbarem Einkommen (B.6g) berechnet. Laut ESVG 95 entspricht die Bruttoersparnis der Summe aus Primäreinkommen und dem Saldo der laufenden Übertragungen. In der New Cronos-Datenbank liegen diese Angaben netto vor. Darum ist es notwendig, die Abschreibungen (K.1) zur Ersparnis und dem verfügbaren Einkommen hinzuzurechnen.

Wo es in dieser Veröffentlichung um die Eurozone geht, handelt es sich (falls nicht anders angegeben) um die Länder Belgien, Deutschland, Griechenland, Spanien, Frankreich, Irland, Italien, Luxemburg, Niederlande, Österreich, Portugal und Finnland.

Diese Veröffentlichung befaßt sich mit der Sparquote der privaten Haushalte unter Einschluß der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck. Der Sektor private Haushalte (S14) wird im ESVG 95, Ziffer 2.75, wie folgt definiert: "Einzelpersonen und Gruppen von Einzelpersonen in ihrer Funktion als Konsumenten und gegebenenfalls auch in ihrer Eigenschaft als Produzenten, die marktbestimmte Waren, nichtfinanzielle und finanzielle Dienstleistungen produzieren (Marktproduzenten), soweit nicht Quasi-Kapitalgesellschaften gebildet werden". Der Sektor private Organisationen ohne Erwerbszweck (S15) wird im ESVG 95, Ziffer 2.87, definiert als "Organisationen ohne Erwerbszweck mit eigener Rechtspersönlichkeit, die als private sonstige Nichtmarktproduzenten privaten Haushalten dienen. Beispiele hierfür sind Gewerkschaften, politische Parteien, Kirchen, Sportvereine und Wohlfahrtsverbände".

Nicht realisierte Umbewertungsgewinne werden in New Cronos nicht ausgewiesen. In dieser Veröffentlichung wurden sie als Differenz zwischen Anfangs- und Endbestand an Vermögengiteln eines Jahres berechnet, vermindert um die im Jahresverlauf vorgenommenen Transaktionen. Die Analyse beschränkte sich auf Aktiva, da es nicht offenkundig ist, dass Umbewertungsgewinne und –verluste bei Verbindlichkeiten für Haushalte im hiesigen Zusammenhang relevant sind. Es kann sein, dass der geschätzte Wert auch bestimmte 'sonstige reale Vermögensänderungen' enthält (beispielsweise die Vernichtung finanzieller Vermögengitel). Diese dürften jedoch geringfügig sein, und es kann angenommen werden, dass sie auch das Haushaltsvermögen beeinflussen. Ein schwerwiegenderes Problem könnten die Effekte umfassenderer Umklassifizierungen darstellen, etwa wenn ein finanzielles Unternehmen vom Sektor private Haushalte zum Sektor finanzielle Kapitalgesellschaften umklassifiziert wird.

Die Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche ist im Einklang mit ESVG 4.142 definiert als :

Gesamtbetrag der tatsächlichen Sozialbeiträge für Pensionen an mit speziellen Deckungsmitteln finanzierten Pensionssystemen

plus Gesamtbetrag der zusätzlichen Beiträge aus dem auf die Versicherungsnehmer entfallenden Vermögenseinkommen

minus Entgelt für die entsprechenden Dienstleistungen

minus Gesamtbetrag der Pensionen, die von mit speziellen Deckungsmitteln finanzierten Pensionssystemen als Sozialleistungen ausgezahlt werden.

Es gibt keine international einheitliche Definition dauerhafter Konsumgüter. In dieser Veröffentlichung wurde eine eher enge Abgrenzung zugrundegelegt, die auf der COICOP-Klassifikation der Verwendungszwecke des Individualverbrauchs basiert :

- CP051 Möbel und Einrichtungsgegenstände
- CP053 Haushaltsgeräte
- CP055 Werkzeuge und Ausrüstungen für Haus und Garten
- CP071 Fahrzeuge
- CP091 audio-visuelle Geräte
- CP092 sonstige größere Güter für Erholung und Kultur

Weitere Informationsquellen:

➤ Datenbanken

New Cronos: Thema 2, Bereiche: aggs, sectors, brkdowns, fina

Wenn Sie weitere Auskünfte wünschen oder an unseren Veröffentlichungen, Datenbanken oder Auszügen daraus interessiert sind, wenden Sie sich bitte an einen unserer **Data Shops**:

BELGIQUE/BELGIË	DANMARK	DEUTSCHLAND	ESPAÑA	FRANCE	ITALIA – Roma
Eurostat Data Shop Bruxelles/Brussel Planistat Belgique Rue du Commerce 124 Handelsstraat 124 B-1000 BRUXELLES / BRUSSEL Tel. (32-2) 234 67 50 Fax (32-2) 234 67 51 E-mail: datashop@planistat.be URL: http://www.datashop.org/	DANMARKS STATISTIK Bibliotek og Information Eurostat Data Shop Sejrgade 11 DK-2100 KØBENHAVN Ø Tlf. (45) 39 17 30 30 Fax (45) 39 17 30 03 E-mail: lib@dst.dk Internet: http://www.dst.dk/bibliotek	STATISTISCHES BUNDESAMT Eurostat Data Shop Berlin Otto-Braun-Straße 70-72 (Eingang: Karl-Marx-Allee) D-10178 BERLIN Tel. (49) 1888 644 94 27/28 Fax (49) 1888-644 94 30 E-mail: datashop@destatis.de URL: http://www.eu-datashop.de/	INE Eurostat Data Shop Paseo de la Castellana, 183 Despacho 011B Entrada por Estébanez Calderón E-28046 MADRID Tel. (34) 91 583 91 67/91 583 95 00 Fax (34) 91 583 03 57 E-mail: datashop.eurostat@ine.es URL: http://www.datashop.org/	INSEE Info Service Eurostat Data Shop 195, rue de Bercy Tour Gamma A F-75582 PARIS CEDEX 12 Tél. (33) 1 53 17 88 44 Fax (33) 1 53 17 88 22 E-mail: datashop@insee.fr	ISTAT Centro di Informazione Statistica Sede di Roma, Eurostat Data Shop Via Cesare Balbo, 11a I-00184 ROMA Tel. (39) 06 46 73 31 02/06 Fax (39) 06 46 73 31 01/07 E-mail: dipdiff@istat.it
ITALIA – Milano	LUXEMBOURG	NEDERLAND	NORGE	PORTUGAL	SCHWEIZ/SUISSE/SVIZZERA
ISTAT Ufficio Regionale per la Lombardia Eurostat Data Shop Via Fieno 3 I-20123 MILANO Tel. (39) 02 80 61 32 460 Fax (39) 02 80 61 32 304 E-mail: mileuro@tin.it	Eurostat Data Shop Luxembourg 46A, avenue J.F. Kennedy B.P. 1452 L-1014 LUXEMBOURG Tel. (352) 43 35-2251 Fax (352) 43 35-22221 E-mail: dslux@eurostat.datashop.lu URL: http://www.datashop.org/	STATISTICS NETHERLANDS Eurostat Data Shop-Voorburg Postbus 4000 2270 JM VOORBURG Nederland Tel. (31-70) 337 49 00 Fax (31-70) 337 59 84 E-mail: datashop@cbs.nl	Statistics Norway Library and Information Centre Eurostat Data Shop Kongens gate 6 Boks 8131 Dep. N-0033 OSLO Tel. (47) 21 09 46 42/43 Fax (47) 21 09 45 04 E-mail: Datashop@ssb.no	Eurostat Data Shop Lisboa INE/Serviço de Difusão Av. António José de Almeida, 2 P-1000-043 LISBOA Tel. (351) 21 842 61 00 Fax (351) 21 842 63 64 E-mail: data.shop@ine.pt	Statistisches Amt des Kantons Zürich, Eurostat Data Shop Bleicherweg 5 CH-8090 Zürich Tel. (41) 1 225 12 12 Fax (41) 1 225 12 99 E-mail: datashop@statistik.zh.ch Internet: http://www.statistik.zh.ch
SUOMI/FINLAND	SVERIGE	UNITED KINGDOM	UNITED STATES OF AMERICA		
STATISTICS FINLAND Eurostat Data Shop Helsinki Tilastokirjasto PL 2B FIN-00022 Tilastokeskus Työpajakatu 13 B, 2 Kerros, Helsinki P. (358-9) 17 34 22 21 F. (358-9) 17 34 22 79 Sähköposti: datashop@stat.fi URL: http://www.tilastokeskus.fi/tik/ku/datashop/	STATISTICS SWEDEN Information service Eurostat Data Shop Karlavägen 100 - Box 24 300 S-104 51 STOCKHOLM Tfn (46-8) 50 69 48 01 Fax (46-8) 50 69 48 99 E-mail: dsflux@eurostat.scb.se Internet: http://www.scb.se/info/datashop/	Eurostat Data Shop Office for National Statistics Room 1.015 Cardiff Road Newport South Wales NP10 8XG United Kingdom Tel. (44-1633) 81 33 69 Fax (44-1633) 81 33 33 E-mail: eurostat.datashop@ons.gov.uk	HAVER ANALYTICS Eurostat Data Shop 60 East 42nd Street Suite 3310 NEW YORK, NY 10165 USA Tel. (1-212) 986 93 00 Fax (1-212) 986 69 81 E-mail: eurodata@haver.com		

Media Support Eurostat (nur für Journalisten):

Bech Gebäude Büro A4/017 • L-2920 Luxembourg • Tel. (352) 4301 33408 • Fax (352) 4301 35349 • e-mail: eurostat-mediasupport@cec.eu.int

Auskünfte zur Methodik:

John VERRINDER, Eurostat/B1, L-2920 Luxembourg, Tel. (352) 4301 34185, Fax (352) 4301 33029, E-mail: john.verrinder@cec.eu.int

Layout: Cindy BROCKLY

ORIGINAL: Englisch

Unsere Internet-Adresse: www.europa.eu.int/comm/eurostat/ Dort finden Sie weitere Informationen.

Ein Verzeichnis unserer Verkaufsstellen in der ganzen Welt erhalten Sie beim **Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften**

2 rue Mercier – L-2985 Luxembourg
 Tel. (352) 2929 42455 Fax (352) 2929 42758
 URL: http://publications.eu.int
 E-mail: info-info-opoce@cec.eu.int

BELGIQUE/BELGIË – DANMARK – DEUTSCHLAND – GREECE/ELLADA – ESPAÑA – FRANCE – IRELAND – ITALIA – LUXEMBOURG – NEDERLAND – ÖSTERREICH
 PORTUGAL – SUOMI/FINLAND – SVERIGE – UNITED KINGDOM – ISLAND – NORGE – SCHWEIZ/SUISSE/SVIZZERA – BALGARJA – ČESKÁ REPUBLIKA – CYPRUS
 EESTI – HRVATSKA – MAGYARORSZÁG – MALTA – POLSKA – ROMÂNIA – RUSSIA – SLOVAKIA – SLOVENIA – TÜRKIYE – AUSTRALIA – CANADA – EGYPT – INDIA
 ISRAËL – JAPAN – MALAYSIA – PHILIPPINES – SOUTH KOREA – THAILAND – UNITED STATES OF AMERICA

Bestellschein

Ich möchte „Statistik kurz gefasst“ abonnieren (vom 1.1.2002 bis 31.12.2002):
 (Anschriften der Data Shops und Verkaufsstellen siehe oben)

Paket 1: Alle 9 Themenkreise (etwa 180 Ausgaben)

Papier: 360 EUR
 Gewünschte Sprache: DE EN FR

Paket 2: 1 oder mehrere der folgenden 9 Themenkreise:

- Themenkreis 1 „Allgemeine Statistik“
- Themenkreis 6 „Außenhandel“
- Themenkreis 7 „Vehrrkehr“
- Themenkreis 9 „Wissenschaft und Technologie“
- Papier: 42 EUR
- Themenkreis 2 „Wirtschaft und Finanzen“
- Themenkreis 3 „Bevölkerung und soziale Bedingungen“
- Themenkreis 4 „Industrie, Handel und Dienstleistungen“
- Themenkreis 5 „Landwirtschaft, Fischerei“
- Themenkreis 8 „Umwelt und Energie“
- Papier: 84 EUR
- Gewünschte Sprache: DE EN FR

Statistik kurz gefasst kann von der Eurostat Web-Seite kostenlos als pdf-Datei heruntergeladen werden. Sie müssen sich lediglich dort eintragen. Für andere Lösungen wenden Sie sich bitte an Ihren Data Shop.

Bitte schicken Sie mir ein Gratisexemplar des „Eurostat Minikatalogs“ (er enthält eine Auswahl der Produkte und Dienste von Eurostat)
 Gewünschte Sprache: DE EN FR

Ich möchte das Gratisabonnement von „Statistische Referenzen“
 (Kurzinformationen zu den Produkten und Diensten von Eurostat)
 Gewünschte Sprache: DE EN FR

Herr Frau
 (bitte in Großbuchstaben)

Name: _____ Vorname: _____

Firma: _____ Abteilung: _____

Funktion: _____

Adresse: _____

PLZ: _____ Stadt: _____

Land: _____

Tel.: _____ Fax: _____

E-mail: _____

Zahlung nach Erhalt der Rechnung vorzugsweise:

durch Banküberweisung

Visa Eurocard

Karten-Nr.: _____ gültig bis: ____/____

Ihre MwSt.-Nr. f.d. innergemeinschaftlichen Handel:

Fehlt diese Angabe, wird die MwSt. berechnet. Eine Rückerstattung ist nicht möglich.